

## **QB 6 Qualitätswerkzeug**

### **Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse LQK / August 2018**

Ohne Rückmeldungen kann keine Kindertagesstätte empirische Aussagen über den Erfolg der geleisteten Arbeit treffen. Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse bedeutet, dass die durchgeführte Entwicklungs- und Bildungsarbeit von der Einrichtung mit geeigneten Instrumenten geprüft und bewertet wird. Hier geht es um den systematischen Einsatz aller Auswertungs-, Rückkopplungs-, Feedback- und Reflexionsverfahren, um Informationen über den Arbeitsauftrag in der Kita (Bildung, Erziehung, Betreuung), über die Lern- und Entwicklungsprozesse und über den eventuell vorhandenen Förderungsbedarf der Zielgruppe(n) zu erhalten. Hierzu werden gezielt Rückmeldungen organisiert über den Lernerfolg und den Entwicklungsfortschritt der Kinder, den Lernprozess, den Erziehungsprozess sowie die Realisierung des eigenen institutionellen Anspruchs. Auch die Überprüfung der Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört zu einer systematischen Evaluation, damit ggf. Unterstützung und Beratung angeboten oder andere Konsequenzen gezogen werden können.

Eine Evaluation bedient sich dabei quantitativer und qualitativer Methoden. Instrumente der quantitativen Evaluation sind z.B. Fragebögen mit geschlossenen Fragen zum Ankreuzen. Zu den qualitativen Methoden zählen offene persönliche und telefonische Interviews und direkte mündliche Rückmeldungen z.B. durch eine »Blitzlichtrunde« beim Elternabend oder einen »Redestein« beim Wochenanfang mit den Kindern. Qualitative Methoden sind im Sinne eines systematischen Verfahrens nur gültig, wenn die Ergebnisse der mündlichen Rückmeldungen protokolliert und ausgewertet werden.

Für die Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse aus Sicht der Kinder lassen sich viele phantasievolle Mittel einsetzen, angefangen vom o.g. Redestein über sogenannte Thermometer-Abfragen, dem Malen von Bildern bis hin zu lebenden Standbildern oder Aufstellungen. Diese Methoden können zum Reflektieren und zum Gespräch über das Geschehen anregen und geben den pädagogischen Fachkräften ein unmittelbares Feedback über die Stimmung. Mit Eltern können z.B. leitfadengestützte Gespräche zur Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder geführt werden, oder es werden Fragebögen genutzt, die sich auch für andere Adressaten wie externe Partner oder abnehmende Systeme eignen – am besten in einer für die jeweiligen Befragten angepassten Variante.

## **1. Voraussetzung der Evaluation**

Bevor Methoden und Fragen für die Evaluation ausgewählt und die Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse durchgeführt werden kann, ist es erforderlich, die Ziele und die Soll-Zustände für die Evaluation zu bestimmen. Ohne eine klare Zielorientierung ist eine Evaluation nutzlos, weil die erhobenen Daten für die Auswertung keine Bezugsgröße haben, auf die hin sie bewertet werden können.

Zielgrößen und Soll-Zustände für die Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse können auf individueller Ebene aus den auf das jeweilige Kind bezogenen Entwicklungszielen abgeleitet werden. Darüber hinaus sind auf übergeordneter Ebene Zielvorstellungen ableitbar aus

- den Ansprüchen des Leitbildes,
- der Definition gelungenen Lernens,
- den allgemeinen Zielen der Kindertagesstätte,
- den strategischen Entwicklungszielen,
- den Zielen einzelner Maßnahmen,
- Vorgaben von Auftraggebern.

Die Evaluation sollte sich auf diejenigen Aspekte beziehen, auf die gestaltend Einfluss genommen werden kann.

## **2. Entwicklung evaluierbarer Fragestellungen**

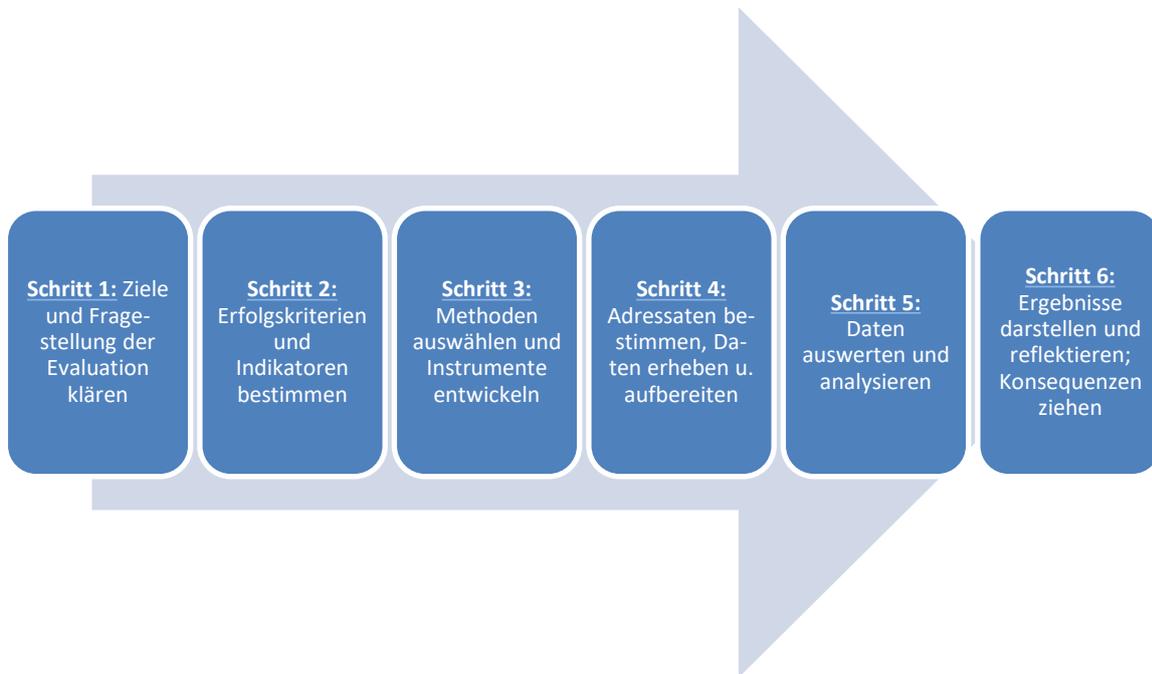
Die Zielzustände der Entwicklungs- und Lernprozesse werden im nächsten Schritt in überprüfbare Fragestellungen umgewandelt. Dazu ist es unerlässlich, dass sich Leitung und Mitarbeitende der Kita darüber verständigen, woran erkennbar wird, ob ein Ziel als erreicht gilt. Woran genau lässt sich z.B. erkennen, ob ein Kind gut auf den Übergang zur Schule vorbereitet ist oder ob sein Sozialverhalten altersgerecht ist?

## **3. Subjektive Einschätzungen und intersubjektive Vergleiche**

Da die Einschätzung, ob die Entwicklungs- und Lernprozesse gelungen sind, in letzter Instanz nur aus der subjektiven Sicht der Kinder bzw. deren Eltern / Erziehungsberechtigten erfolgen kann, ist kein objektives Urteil in Bezug auf gelungenes Lernen möglich. Jeweils subjektive Einschätzungen des Gelingens von Lernen und Entwicklung können allerdings durch einen intersubjektiven Vergleich, also einen Vergleich mehrerer subjektiver Einschätzungen, objektiviert werden. Es kann interessant sein, zu erfahren, ob Eltern und pädagogische Fachkräfte einen Entwicklungs- und Lernprozess gleich oder unterschiedlich bewerten. Wird eine solche Evaluation mit einem Fragebogen durchgeführt, können die Bögen für Eltern und pädagogische Mitarbeitende wechselseitig Bezug aufeinander nehmen. Dadurch erfolgen die Bewertungen aus verschiedenen Blickwinkeln, die miteinander verglichen werden können. Die jeweiligen individuellen Perspektiven ergeben durch ihre Kombination ein kompletteres Bild auf das evaluierte Phänomen – wie bei einem Mosaik.

## 4. Planung und Durchführung der Evaluationen

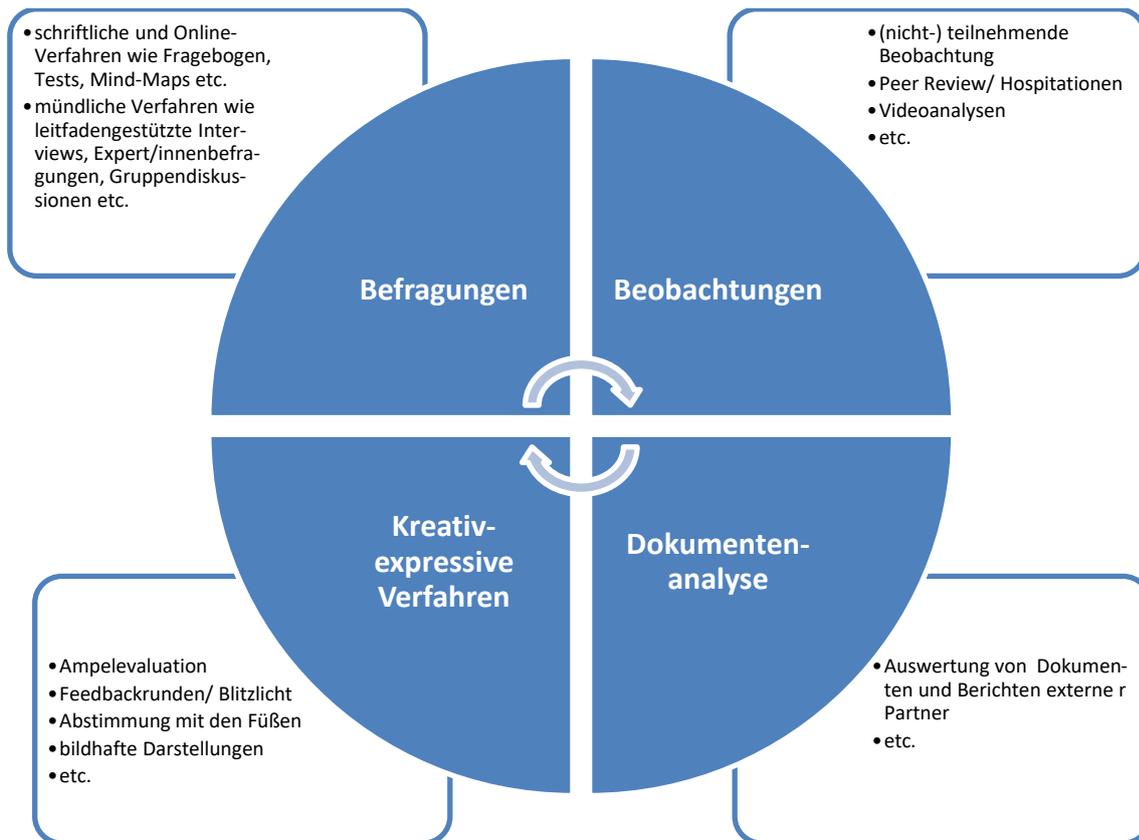
Ein Evaluationsprozess besteht sinnvollerweise aus den folgenden Schritten:



## 5. Evaluationsmethoden

Jede Methode zur Datenerhebung kann nur einen Teil der Wirklichkeit erfassen. Unterschiedliche Methoden bringen daher unterschiedliche Perspektiven ans Tageslicht. Infrage kommen für Evaluationen je nach Fragestellung und definierten Indikatoren neben standardisierten schriftlichen Befragungen auch leitfadengestützte Interviews, Beobachtungsverfahren, Dokumentenanalysen (also die Auswertung vorhandener Dokumente) und kreativ-expressive Methoden wie die bereits erwähnten Blitzlicht- oder Thermometerevaluationen.

Einen Überblick über mögliche Evaluationsmethoden liefert die folgende Grafik:



## 6. Hilfsmittel zur Erfüllung der LQK-Anforderungen im Qualitätsbereich 6: Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse

Um die Anforderungen des Qualitätsbereichs 6: Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse strukturiert erfüllen zu können, kann es hilfreich sein, die in diesem Qualitätswerkzeug gegebenen Hinweise zu Evaluationen mit den Elementen der Anforderungen in einer Tabelle zusammen zu führen.

Eine solche Tabelle könnte zum Beispiel so aussehen:

## Übersicht über die Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse (QB 6)

<i>Ziele und Fragestellungen der Evaluation: Wozu genau brauchen wir Informationen?</i>	<i>Erfolgskriterien und Indikatoren der Evaluation: Wann sind die Prozesse gelungen? Woran erkennen wir das?</i>	<i>Zielgruppen der Evaluation: Von wem bekommen wir die benötigten Rückmeldungen?</i>	<i>Verfahren und Rhythmen der Evaluation: Mit welchen Methoden und wie oft holen wir die Rückmeldungen ein?</i>	<i>Ergebnisse der Evaluation: Was ist bei der Evaluation heraus gekommen?</i>	<i>Bewertungen und Konsequenzen: Wie bewerten wir die Ergebnisse der Evaluation? Welche Konsequenzen ziehen wir daraus?</i>	<i>Rückmeldungen über die Evaluationsergebnisse: Wie und wann erfolgt die Rückmeldung an die Erziehenden?</i>
		Kinder				
		Eltern bzw. Erziehungsberechtigte				
		externe Partner				
		abnehmende Systeme				